

Presseinformation

Einführung eines Sozialtickets mildert drohende Spaltung

KAB-Stadtverband Düsseldorf mahnt Ratsparteien zum sofortigen Handeln

Düsseldorf. „Der aktuelle Armutsatlas des Paritätischen Gesamtverbandes macht deutlich, dass auch Gebiete wie Nordrhein-Westfalen und Großstädte wie Düsseldorf nicht um die Einführung eines Sozialticket für sozial Benachteiligte herumkommen“. Dies erklärte Winfried Gather, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung im Erzbistum Köln. Er kritisierte, dass die Kommunal- und Landespolitik sehenden Auges zuschaut, wie die soziale Spaltung in der Landeshauptstadt Düsseldorf sich weiter verschärft.

„Wir können nicht hinnehmen, dass sich die soziale Situation mit der Wirtschaftskrise vor allem auch in den Städten verschärft, und die Politik nicht reagiert“, betonte Marita Lanze, Vorsitzende des KAB-Stadtverbandes Düsseldorf.

Der KAB-Stadt- und Diözesanverband kämpfen gemeinsam mit dem Initiativkreis Armut seit zehn Jahren für die Einführung eines Sozialtickets, das einkommensschwachen Alleinerziehenden, Rentnern und Alleinstehenden die Möglichkeit zur Teilhabe und Teilnahme in der Stadt beziehungsweise Gesellschaft ermöglicht. „Der versprochene Arbeitskreis formiert sich nicht, versprochene Berechnungen durch die Rheinbahn werden nicht vorgelegt und die Politiker schieben ihre Verantwortung mal auf Landes- mal auf Bundes- und mal auf kommunale Ebene. Mit dieser Hinhaltetaktik muss jetzt Schluss sein“, erklärte Stadtverbandsvorsitzende Lanze.

Nachdem die Vollversammlung des Katholikenrates am 24. März diesen Jahres das Anliegen, ein Sozialticket nach Vorbild der Städte Dortmund und Köln einzuführen, einstimmig unterstützt hat, sei nun die Politik in der Verantwortung endlich zu handeln. „Wir können nicht erst die Kommunalwahlen abwarten. Den betroffenen Menschen muss jetzt geholfen werden. Die 11,20 Euro aus dem Hartz-Regelsatz reichen absolut nicht“, sagte Gather. Der Diözesansekretär befürchtet, dass mit der Wirtschaftskrise die Situation verschärft wird. „Wenn wir jetzt die Option für die Armen nicht Vorrang hat, führt die soziale Spaltung zu unüberwindbaren Problemen in unserer Gesellschaft“, betonte Gather, der darauf verweist, dass gerade finanzschwache Kommunen im Ruhrgebiet wie Dortmund mit einem Sozialticket, die Ausgrenzung von Einkommensschwachen zu verhindern suchen.

„Wir hoffen“, so Stadtverbandsvorsitzende Lanze, „dass der Armutsatlas und unser öffentliche Appell an die Fraktionen im Rat der Stadt Düsseldorf die Einsicht verstärkt, dass soziale Gerechtigkeit nicht zum Nulltarif zu haben ist und jetzt dringend etwas getan werden muss.“ „Wir müssen erkennen, so Lanze, „dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um Armut und Ausgrenzung zu stoppen.“

Köln 19. Mai 2009